

WIEN: Schönbrunn und die Wiener Ringstraße



Wir sind leidenschaftliche Wiener und gerade deshalb ist es uns eine ganz große Ehre und Freude, in diesem Libretto auch unsere Heimatstadt vorstellen zu dürfen. Natürlich nicht ganz Wien – dazu würde es eine Serie an Büchern brauchen – sondern zwei absolute Highlights: Schönbrunn und die Ringstraße.

Für alle Touristen gehören sie zum Pflichtprogramm. Als Wiener meint man jedoch vielleicht, die Heimat und seine Sehenswürdigkeiten schon gut genug zu kennen; aber lasst Euch überraschen! Wir haben einige sehr spannende Einblicke bekommen, haben nun noch mehr Ehrfurcht vor und Bewunderung für Maria Theresia, für die Gründer der Ringstraße und wir haben uns definitiv neu in Wien verliebt.

Mein Amore und ich hatten einige Tage für die Wien-Recherche eingeplant, uns mit allen möglichen Literaturen vorbereitet, als Wiener im Hotel gewohnt - um das „Touristen-Feeling“ erleben zu können, im Palais Hansen Kempinski eingecheckt und uns dann einfach führen lassen: vom "Papa aller Schloss-Führer" durch das Schloss Schönbrunn und vom Historiker durch den Tiergarten Schönbrunn, übrigens der älteste der Welt, vom General Manager persönlich durch das Hotel, vom Fiaker über die Ringstraße und vom Michelin-Sterne-Koch im EDVARD durch das fantastische Menü.

Aber ganz von vorne und mit einem kleinen geschichtlichen Hintergrund:

„Habsburgs Übermutter“ - Maria Theresia von Österreich (13. Mai 1717 – 29. November 1780)

Die bis zu ihrem Tod regierende Erzherzogin von Österreich und Königin von Ungarn (mit Kroatien) und Böhmen und seit 1745 als Kaiserin tituliert, war die bedeutendste Herrscherin des aufgeklärten Absolutismus und eine der berühmtesten Habsburgerinnen.

Sie übernahm nach dem Tod ihres Vaters die Regierung der Habsburg-Monarchie (1740-1780) und setzte zahlreiche langlebige Reformen durch. Ihr Wahlspruch: „Iustitia et Clementia - Durch Gerechtigkeit und Milde“.

Maria Theresia war die älteste Tochter von Kaiser Karl VI. und Elisabeth Christine von Braunschweig-Wolfenbüttel. Da man lange Zeit die Hoffnung auf die Geburt eines Sohnes nicht aufgegeben hatte, wurde sie

zunächst nicht als zukünftige Regentin erzogen.

Maria Theresia erhielt die typische Erziehung einer Tochter aus dynastischem Haus. Der Schwerpunkt lag dabei auf höfischem Verhalten, Musik, Tanz und Sprachen. Schon die Auswahl der Sprachen – ausschließlich romanische wie Latein, Französisch, Italienisch und Spanisch, jedoch nicht die Sprachen der Kronländer



wie Ungarisch und Tschechisch, wie sonst bei Thronfolgern üblich – zeigt, dass sie ursprünglich nicht für eine zukünftige Regentschaft vorbereitet wurde. Ansonsten wurde ihr eine durchschnittliche humanistische Grundbildung stark jesuitischer Prägung vermittelt. In Staatslehre, Militärwissenschaften und Diplomatie wurde sie jedoch nicht unterrichtet.

Als das Ausbleiben von überlebendem männlichem Nachwuchs zur Gewissheit wurde, begann man am Wiener Hof einen fähigen Gatten für die Erbtöchter zu suchen, der im Namen Maria Theresias Regent werden sollte. 1736 fand die Heirat mit Franz Stephan von Lothringen statt, der bereits als Jugendlicher an den Wiener Hof gekommen und hier systematisch zum Schwiegersohn und Nachfolger Karls VI. aufgebaut worden war.

Maria Theresia entwickelte jedoch ein erstaunlich energisches Auftreten und weigerte sich, die Position eines passiven Objekts in den Plänen des Vaters einzunehmen. „Die Erzherzogin bewundert die Tugenden des Kaisers“, so die ehrerbietige Einführung in einem Bericht des englischen Gesandten Thomas Robinson, um fortzufahren: „aber sie tadelt sein Benehmen und sieht ihn gleichsam an wie den Verwalter der Länder, die sie einst besitzen wird.“

Ihrem Gatten Franz I. Stephan gebar sie 16 Kinder, sie wurde deshalb auch „Habsburgs Übermutter“ genannt und in der Folge zu einer symbolträchtigen Mutterfigur hochstilisiert.

Maria Theresia machte aus dem anfänglichen Nachteil ihres Geschlechtes eine Tugend und entwickelte sich zur „großen Landesmutter“. Sie blieb übrigens die einzige weibliche Regentin in der habsburgischen Geschichte – und sie hinterließ deutliche Spuren. Unter ihrer Herrschaft erlebte die Monarchie einen Modernisierungsschub, was sich in einer politischen Stabilisierung und kulturellen Blüte äußerte: Österreich durchlebte sein „Goldenes Zeitalter“.

Schloss Schönbrunn – das Lebenswerk von Maria Theresia

Die berühmte Anlage trägt eindeutig Maria Theresias Handschrift, denn sie war in der Gestaltung ihres Lieblingsprojekts persönlich involviert und allseits bekannt als ungeduldige Bauherrin mit klaren Vorstellungen, die sie rasch und kostengünstig umgesetzt sehen wollte. Das, was sich heute als barockes Gesamtkunstwerk darstellt, muss für die Zeitgenossen wie eine ewige Baustelle gewirkt haben, denn Maria Theresia ließ kaum einen Stein auf dem anderen. Am Ende ihres Lebens war Schönbrunn zu einem Denkmal der 'großen Kaiserin' geworden. In mehreren Bautappen entwickelte sie das Schloss und den Park zu einem Medium dynastischer Repräsentation und zur gemütlichen Sommerresidenz. Schloss Schönbrunn war der glanzvolle Mittelpunkt des höfischen Lebens und hier waren die führenden Staatsmänner Europas zu Gast.

Willkommen in der Sommerresidenz der Habsburger

Die Geschichte dieser wohl bedeutendsten Palast- und Gartenanlagen der Welt geht allerdings bis ins Mittelalter zurück. Das gesamte Anwesen wurde seit Beginn des 14. Jahrhunderts als „Katterburg“ (= Ortsname) bezeichnet und befand sich im Grundherrschaftsbereich des Stifts Klosterneuburg. Nach wechselnden Pächtern gelangte das Anwesen schließlich 1569 durch Maximilian II. in habsburgischen Besitz. Nach seinem überraschenden Tod im Jahre 1576 kam Katterburg in den Besitz Rudolphs II., der lediglich die Mittel zur Instandhaltung bereitstellte, die Anlage jedoch selbst nie besuchte.

Erst sein Nachfolger Kaiser Matthias nutzte das Areal zum Jagen und soll einer Legende zufolge bei einem seiner Jagdausflüge im Jahre 1612 eine artesische Quelle entdeckt und darüber erfreut ausgerufen haben: „Welch schöner Brunn!“

Auch sein Nachfolger Kaiser Ferdinand II. und dessen Gemahlin Eleonora von Gonzaga, beide leidenschaftliche Jäger, wählten Schönbrunn als Aufenthaltsort für Jagdgesellschaften. Nach dem Tod Ferdinands 1637 wurde das Anwesen Witwensitz und die kunstsinnige Kaiserinwitwe führte hier ein reges gesellschaftliches Leben, für das sie einen repräsentativen architektonischen Rahmen benötigte. Sie ließ daher um 1642 ein Lustschloss errichten und das gesamte Anwesen wurde – auch urkundlich eingetragen – auf den Namen „Schönbrunn“ umbenannt.

In der zweiten Wiener Türkenbelagerung 1683 wurde die Anlage schwer beschädigt. Es war Leopold I., der 1687 den Auftrag an den österreichischen Architekten Johann Bernhard von Erlach zur großzügigen Neugestaltung in Auftrag gab. Ab dann entwickelte sich das Schloss zur Projektionsfläche der Großmachtsambitionen der Habsburger.

Nach 1743 wurde schließlich die komplette Schloss- und Gartenanlage unter Maria Theresia grundlegend und in seiner heutigen Form um- und ausgebaut. Der barocke Palast wurde ab dann fast durchgehend von einem mehrere hundert Personen umfassenden Hofstaat bewohnt und wurde zu einem kulturellen und politischen Mittelpunkt des Habsburgerreichs. Während der österreichisch-ungarischen Monarchie wurde es auch *k.k. Lustschloss Schönbrunn* genannt.

Der Schlosspark als Franz Stephan's Forschungsstätte

Während beim Bau des Schlosses eindeutig Maria Theresia das Sagen hatte, konnte Franz Stephan bei der Gestaltung des Schönbrunner Schlossparks seine naturwissenschaftlichen Interessen ausleben.



Franz Stephan tritt hier als aufgeklärter Monarch auf, als Förderer der modernen Wissenschaften in ihrem Kampf um die Erkenntnis der Geheimnisse der Natur. Aus dieser Sicht erscheint der Park als Sinnbild für das Ideal einer durch menschliche Vernunft und Intellekt geordneten Natur im Zeitalter der Aufklärung. Ziel war es, das Chaos der Natur enzyklopädisch zu erforschen und zu systematisieren.

Es entstand kein Prunkgarten, sondern eine Forschungsstätte mit streng wissenschaftlich angeordneten Beeten und Glashäusern.

Franz Stephan versammelte mit Gerard van Swieten an der Spitze eine Reihe von Künstlern und Wissenschaftlern aus dem westeuropäischen Raum um sich, wo die Aufklärung in voller Blüte stand. Außerdem verfügte er über die notwendigen Mittel und Verbindungen, Tiere, Pflanzen etc. aus der ganzen Welt nach Schönbrunn bringen zu lassen. Ebenfalls der wissenschaftlichen Auseinandersetzung Franz Stephans mit der Natur verdanken wir die Schönbrunner Menagerie. Ab 1751 nach Plänen von Jean-Nicolas Jadot errichtet, wird die sternförmige Anlage von einem zentralen Pavillon beherrscht, der eine gleichmäßige Übersicht auf die einzelnen Gehege bietet. Dieser Kaiserpavillon besitzt ein auffällig hohes Sockelgeschoss. Der Legende nach diente es als kaiserliches Geheimplabor.

Die Menagerie Franz Stephans besteht bis heute als Kern des Schönbrunner Zoos. Der Holländergarten hingegen wurde unter Franz Joseph radikal umgestaltet. An seiner Stelle erhebt sich heute die beeindruckende Glas- und Eisenkonstruktion des Palmenhauses.

Schönbrunn heute

Nach dem Ende der Monarchie 1918 ging die Schlossanlage als ehemals hofärrarisches (= kaiserliches) Eigentum in den Besitz der Republik über und wird von der Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. erhalten, genutzt und finanziert: die Mittel für die Erhaltung der historischen Ausstattung des Schlosses und der Gartenmonumente, sowie die Revitalisierung der gesamten Anlage Schönbrunn müssen ohne staatliche Zuschüsse selbst erwirtschaftet werden!

Schönbrunn ist nicht nur das größte Schloss und eines der bedeutendsten und meistbesuchten Kulturgüter Österreichs, sondern auch ein wichtiger städtischer Erholungsraum. Das Schloss und der etwa 160 ha große Park sind seit 1996 Teil des UNESCO-Weltkulturerbes.

So weit zur Geschichte. Und nun zu unseren persönlichen Schloss-Erlebnissen

Um einen ersten Überblick zu bekommen, empfehle ich eine gemütliche Zugfahrt mit der Schönbrunner Panorama Bahn. Mit den gelbgrünen Zügen könnt ihr alle wichtigen Orte des Schlossparks und des Tiergartens bequem erreichen. Hop-on-Hop-Off vom Schloss über die Wagenburg, das Hietzinger Tor, das Palmenhaus, über den Tirolergarten hinauf zur prachtvollen Gloriette, über das



Maria Theresia Tor, dem Obelisk, dem Schönbrunner Bad und über das Meidlinger Tor zurück zum Schloss.

Die Führung durch das Schloss und die original ausgestatteten kaiserlichen Prunk- und Wohnräume sollte man sich nicht entgehen lassen! Einfach das imperiale Erbe authentisch erleben und Einblicke bekommen, wie einst Maria Theresia, Kaiser Franz Joseph, der hier geboren wurde, das Schloss ganzjährig bewohnte und auch hier verstorben ist und Kaiserin Elisabeth, also die Sisi, residierten. Der klassische Rundgang führt z.B. durch die große Galerie, das Toilettezimmer von Kaisern Elisabeth, das Marie Antoinette Zimmer und das Porzellanzimmer.



Amore, wann waren wir zuletzt im Schloss Schönbrunn? Klar, im Rahmen der klassischen Schulausflüge; später dann mit Freunden zum romantischen Christkindlmarkt, ab und zu bei Konzerten, bei lässigen Veranstaltungen und dazwischen natürlich mit den Kids im Tiergarten Schönbrunn. Höchste Zeit, unser Wissen aufzufrischen.

Der Luxus unserer Recherche bestand darin, dass wir mit Michael Zisser ein Date hatten und er sich ganz, ganz viel Zeit für uns genommen hat. Er ist so quasi der „Papa von allen Führern“ und hat den „goldenen Schlüssel“, d.h. er kommt auch dort rein, wo ansonsten niemand Zugang hat. Treffpunkt im Eingangsbereich beim Drehkreuz. Unglaublich, es ist erst 09:00 morgens, wochentags, aber die Warteschlange der Besucher wächst und wächst. Zisser nimmt uns beiseite und kündigt ein Erlebnis abseits des üblichen Besucherstroms an (das kann man aber auch jederzeit im Vorfeld buchen!).

Wir starten im Erdgeschoss. „Wir betreten jetzt die *Bergl-Zimmer* von Maria Theresia. Die Kaiserin litt mit zunehmendem Alter immer mehr unter der sommerlichen Hitze. Deshalb ließ sie sich im kühlen Erdgeschoss ein *privates Sommerappartement* einrichten.“ Und das dürfen wir jetzt – mit dem goldenen Schlüssel – betreten. WOW, hier ziehe ich sofort ein!!!! Diese einzigartige Wohnung besteht aus vier reich mit Landschaftsmalereien ausgestatteten Räumen, die von der Wildnis in die Zivilisation, von einer exotischen Szenerie in einem kunstvollen, auf dem Reißbrett konstruierten Barockgarten leiten. Gestaltet wurde das alles von Johann Wenzel Bergl (1718 – 1789), der als Spezialist für Illusionsmalerei und Wanddekorationen „indischer, americanischer oder japanischer Art“ galt. Der erste Raum, jener, der eine von Menschenhand nahezu unberührte Naturszenerie zeigt, diente als Vorzimmer; der zweite, der die Üppigkeit der Natur, aber auch deren Vergänglichkeit präsentiert, als Empfangsraum. Der dritte Raum – gestaltet als Barockgarten und damit Ausdruck fürstlicher Macht und Herrschaft über die Natur – war Maria Theresias Schlafzimmer. Im vierten Raum befinden wir uns in einer Gartenlaube. Dieser Raum diente vermutlich als Schreibkabinett. Und danach gelangen wir in die „Weiß-Gold-Zimmer“, die damals für die Hofdamen genutzt wurden, heute aber auch für Lesungen, Buchpräsentationen oder auch als Backstage bei Konzerten der Superstars (wie z.B. Barbara Streisand, damals für ihr Open Air Konzert). Durch die Doppeltüren gelangt man in den Schlosspark mit Blick auf den Neptunbrunnen und die Gloriette. Mega!!!! Diese Räumlichkeiten kann man auch buchen und hier sogar heiraten; das Standesamt Hietzing lagert die Zeremonie aus. Cool, oder?

„So, und jetzt versuchen wir, dort reinzukommen, wo echt sonst niemand Zutritt hat“, so der „Papa aller Führer“. Versuchen? Naja, die Tür klemmt ab und zu.... Und so war es auch. OK, und jetzt? Was ist hinter dieser geheimnisvollen Tür? Der Keller unter der Kapelle; einer der letzten Öfen, die mit Kohle geheizt werden

und die Luft hinaufschließen. Ein Stück *letzter Arbeitsraum aus der damaligen Zeit*. „Zuletzt war der amerikanische Botschafter hier...“. Aaaaah ja, und jetzt wir...

Weiter geht es in die Kapelle, also konkreter in das Oratorium im ersten Stock; der eigentliche Adelssitz; aber Maria Theresia wollte näher zum Altar sitzen und hat die Sitzordnung einfach umgedreht. Eine echt coole Lady mit klaren Vorstellungen.

Heute wird die Kapelle nach wie vor bespielt, mit allgemein zugänglichen Gottesdiensten und Konzerten.

Und flott geht es weiter. Habt Ihr schon einmal versucht im Gehen mitzuschreiben? Das war gar nicht so einfach, vor allem bei einem so flotten Schritt, wie ihn Zisser hat; und geredet hat er auch wie ein Wasserfall... ☺

Auf alle Fälle führt er uns in die Wohnungsebene, denn es gibt im Schloss auch Mietwohnungen. Ja, ja, richtig gelesen. Aber macht Euch keine Hoffnungen, die Warteliste ist lang!

„Jetzt befinden wir uns im Westflügel, im Vorsaal der Kaiserin“. Ich habe mittlerweile schon komplett die Orientierung verloren.... Aber so ist das halt in einem so riesigen Schloss.

Zum Abschluss führt uns Zisser noch ins Kindermuseum. „Das gibt es seit über 20 Jahren. Seht her, hinter Glas sind die Originalspielsachen aus der Kaiserzeit. Wir haben Repliken davon für die Kinder anfertigen lassen. Hier darf und soll man alles angreifen – es gibt auch eine Blindenführung - und die Kids dürfen sich verkleiden. Sehr lässig. Welches Mädchen will sich nicht einmal als Prinzessin oder Kaiserin, die Buben als Monarchen fühlen? Und ein Foto gibt es auch noch. Happy Kids, happy Mamas und Papas. Eine super Idee.

Tiergarten Schönbrunn – der älteste Zoo der Welt und einer der schönsten und modernsten

„Und jetzt müsst Ihr bloß durch den Schlosspark, in Richtung Gloriette gehen. Kurz vor dem Neptunbrunnen ist rechts gleich der Eingang zum Tiergarten Schönbrunn,“ so Michael Zisser. Amore, puuuuh, bitte kurze Pause. Ich muss meine unleserlichen Notizen von oben ordnen und ergänzen. Abgesehen davon: Hunger und Durst. Lass uns doch ins Café Restaurant Kaiserpavillon gehen! Der prächtige Frühstückspavillon wurde im Jahre 1759 von Kaiser Franz I. Stephan von Lothringen im Zentrum des Tiergartens erbaut und mit opulenten Fresken, Ölbildern und Spiegeln ausgestattet. Imperiales Flair mit Blick auf Giraffen, Flamingos, Löwen & Co. Dort treffen wir auch den Historiker Dr. Gerhard Heindl, der uns spannende Einblicke in die Geschichte des Tiergartens gibt.

Für "anständig gekleidete Personen"

Die Menagerie Schönbrunn war bis gegen Ende der Regierungszeit Maria Theresias (Maria Theresia starb 1780, Franz Stephan 1765) im Wesentlichen der kaiserlichen Familie vorbehalten. Neben Diplomaten und



privaten Gästen zählten aber auch bald schon Schulklassen zu den Besuchern der Anlage. 1778 wurde die Menagerie zusammen mit Schloss und Park für "anständig gekleidete Personen" geöffnet - zunächst jedoch nur an Sonntagen.

Elefanten und Raubtiere

Nachdem 1770 der erste Elefant und 1781 mit Wölfen und Bären auch erstmals "Raubtiere" nach Schönbrunn gekommen waren, nahm unter dem Einfluss der Napoleonischen Kriege und der damit verbundenen politischen, gesellschaftlichen und sozialen Veränderungen die Bedeutung der Menagerie weiter zu. Um 1800 kamen die ersten Eisbären, Großkatzen, Hyänen und Kängurus sowie ein weiteres Paar Indischer Elefanten nach Schönbrunn. Die neuen Tiere waren "Publikumsmagneten" - sie lockten Besucher aus Wien und seiner Umgebung, aber auch viele ausländische Gäste in die kaiserliche Menagerie.

Zu jener Zeit war der Tiergarten bereits täglich zu besichtigen und die ersten ausführlicheren Beschreibungen und "Zooführer" entstanden.

Alles à la Giraffe

Unter Franz II./I., der Österreich von 1792 bis 1835 regierte, erhielt Schönbrunn als Geschenk des Vizekönigs von Ägypten erstmals eine Giraffe.

Ihre Ankunft im Jahr 1828 beeinflusste in Wien Mode, Kunsthandwerk und

Gesellschaftsleben und führte zu einem nie dagewesenen Zustrom von Besuchern. Unter anderem entstanden Kleider, Handschuhe und Gebrauchsgegenstände mit Giraffenmotiven, Frisuren und ein Parfüm à la Giraffe. Auch eine Giraffentorte und die "Giraffeln", ein Mürbgebäck, das noch bis weit ins 20. Jahrhundert im Sortiment der Wiener Bäcker zu finden war, wurden erfunden. Der Wiener Theaterdirektor und Schriftsteller Adolf Bäuerle schrieb sogar ein Theaterstück: "Die Giraffe in Wien oder alles à la Giraffe".

Im späten 19. Jahrhundert wurde das Erscheinungsbild der Menagerie signifikant umgestaltet. Die historischen Bauten wurden vor allem tier- und besucherfreundlicher. Und bald wurde daraus ein moderner "zoologischer Garten", der mit knapp 3500 Tieren in über 700 Arten, darunter Elefanten, Nashörner, Flusspferde, Tapire, Giraffen, Ameisenbären, Robben und zahlreiche Großkatzen- und Bärenarten, zu den schönsten Tiergärten der Welt gehörte.

Weltkriege, Zerstörungen und Imageverlust

Die beiden Weltkriege setzten dem Tiergarten und seinen Mitarbeitern sehr zu. Der Tierbestand ging drastisch zurück. Im Zweiten Weltkrieg wurde rund ein Drittel der Bauten und Anlagen zerstört.

Trotz der zahlreichen Wiederaufbaumaßnahmen und Neuerungen hatte der Tiergarten Imageprobleme. Die Tierhaltung galt bald als veraltet, die Besucherzahlen waren rückläufig und man überlegte die Verlegung bzw. sogar die Auflösung!

1991 die Kehrtwende

Der Tiergarten wurde als „Schönbrunner Tiergarten-Ges.m.b.H.“ aus der Bundesverwaltung ausgegliedert, blieb aber zu 100 Prozent im Eigentum der Republik Österreich. Alleingeschäftsführer wurde der Tiroler Tierarzt Helmut Pechlaner - bis dahin Direktor des Alpenzoos Innsbruck. Seither hat sich der älteste Zoo der Welt auch zu einem der schönsten und modernsten entwickelt, in dem sich in einzigartiger



Weise ein historischer barocker Bauern mit neuester Tiergarten-Architektur verbindet. Seit 1996 ist der Tiergarten Teil des UNESCO-Weltkulturerbes Schönbrunn, seit 2020 wird er unter der Leitung von Stephan Hering-Hagenbeck geführt.

Natur- und Artenschutz und großartige Zucht-Erfolge

„Als wissenschaftlich geführter Zoo haben wir die Aufgabe, unsere Besucherinnen und Besucher für die Welt der Tiere zu begeistern und ihr Bewusstsein für Natur- und Artenschutz zu fördern. Die Zootiere sind Botschafter für ihre bedrohten Verwandten in der Wildbahn. Der Zoo ist somit ein Fenster zur faszinierenden Artenvielfalt auf unserem Planeten“, so Hering-Hagenbeck im Rahmen der Festivitäten zum 270-jährigen Jubiläum. Er kann voller Stolz zahlreiche Zucht-Highlights präsentieren: die Arktischen Wölfe, die Wasserschweine, Zebras, die Königs- und Felsenpinguine, die Mähnenrobben, Mhorr gazellen, Totenkopfpaffen, Orang-Utans, Giraffen und nun schon zum wiederholten Mal die Koalas.

Großer Wohlfühlfaktor auf 17ha mit rd. 8000 Tieren aus etwa 700 Arten

Unser Historiker Dr. Gerhard Heindl meint abschließend schmunzelnd: „Wenn die Tiere sich bei uns so wohl fühlen, dass sie sich so gut vermehren, dann müssen sich die Besucher ja erst recht wohlfühlen, oder? Und das stimmt auch. Bitte nehmt Euch ein paar Stunden Zeit, um diese wunderbare Welt der Tiere in Ruhe erleben und genießen zu können. Ein unvergessliches Erlebnis – von kaiserlich barocker Architektur bis zu den großen Pandas! Schönbrunn wurde bereits 6x in Folge als „bester Zoo Europas“ ausgezeichnet - mit jährlich rund 2 Millionen Besuchern.

Unsere besten Erlebnisse

Das waren eindeutig die Tiger-Fütterung, der Giraffen-Park, eine perfekte Kombination aus historischer Bausubstanz und moderner Architektur, die den Anforderungen an moderne Tierhaltung entspricht; dann das Affenhaus, die Elefanten, die Pandas.... und die Erdmännchen, die können nämlich jonglieren ☺.



Kulinarik in Schönbrunn

Keine Angst, Ihr werdet hier nicht verhungern oder verdursten. Ganz im Gegenteil. Das kulinarische Angebot ist fulminant. Hier ein kleiner Überblick (und wir haben sie fast alle besucht ☺):

- SCHÖNBRUNNER SCHLOSSCAFÉ – Kaffee, Tee, Mehlspeisen und warme Schmankerl

- CAFÉ GLORIETTE – eine der schönsten Arten, Schönbrunn kulinarisch zu erleben. Vom Schanigarten habt Ihr einen unvergesslichen und direkten Blick auf das Schloss!

- KUTSCHER GWÖLB

SCHLOSSBRÄU –

beim Hausdienerzugang, neben der Kaiserlichen Wagenburg, inmitten blühender Oleander und kaiserlicher Umgebung... abseits des Tourismus-Trubels

- CAFÉ RESTAURANT RESIDENZ & HOFBACKSTUBE SCHÖNBRUNN – im Kavallerstrakt. Wiener Charme & Kaiserliche Genüsse. Wenn Ihr wissen

möchtet, wie der Original Wiener Apfelstrudel zubereitet wird, müsst Ihr unbedingt die einmalige Strudelshow in der Hofbackstube darunter besuchen

- SCHÖNBRUNNER STÖCKL -

RESTAURANT UND DINNERTHEATER – beim Meidlinger Tor. Wiener Traditionsküche mit einer über 100jährigen Tradition und seit 40 Jahren im Familienbesitz

- RESTAURANT & HEURIGER JOSEPH II – in einem Seitentrakt des Schloss Schönbrunn. Hier kann man die klassische Wiener Heurigenkultur erleben

- RESTAURANT IM SCHÖNBRUNNERBAD – aber nur im Sommer und mit einer gültigen Eintrittskarte für das Schönbrunnerbad.

Urlaubsflair pur - im wohl exklusivsten Freibad Österreichs

- EIS GRESSLER – April bis Oktober fahren die Eisbikes durch das Areal und bieten ihre erfrischenden Eis-Stanitzel an

- CAFÉ RESTAURANT KAISERPAVILLON - im Zentrum des Tiergartens; große Auswahl an Frühstück, österreichischen Gerichten und

Mehlspeisen.

- GASTHAUS TIROLERGARTEN – Tiroler Flair mitten im Grünen. Über

Jahrhunderte bekamen die jungen Erzherzöge den ersten Jagdunterricht in den umliegenden Wiesen und Wäldern.

Später weideten hier die Kühe von Kaiserin Elisabeth.

Und last but not least:

- **ORANG.erie – Lunch und Konzerte zwischen den Orang-Utans ...**

und ein Klavierabend mit Joja Wendt für den Artenschutz

Zugang über den Tiergarten, als auch über die Maxingstraße No 13A d.h. außerhalb der Tiergarten-Öffnungszeiten gibt es bei besonderen Veranstaltungen auch die exklusive Gelegenheit die Orang-Utans dabei beobachten zu können, wie sie in der



Außenanlage am Klettergerüst turnen, auf Jutesäcken kuscheln oder in der Innenanlage turnen.

Wir hatten die Ehre und Freude, von Stephan Hering-Hagenbeck zu einem Klavierabend für den Artenschutz eingeladen zu sein. *Naja, Klavierkonzert – Amore, wer weiß, was uns da erwartet. Wird vielleicht langatmig, ABER* das, was wir erleben durften, war einfach gigantisch. Der Steinway Flügel war direkt vor der Orang-Urtan-Anlage aufgebaut. Stephan kündigte seinen Freund aus Hamburg vielversprechend an; und dann kam er, Joja Wendt, und rockte Beethoven, spielte mit einer Leichtigkeit lässige, rhythmus-starke Eigenkompositionen, aber auch das schnellste Stück der Welt, den Hummelflug - gepaart mit Wiener HipHop, begeisterte uns mit schrägen Jazz-Nummern, wildem Boogie und einer Purple Rain-Interpretation, für die er standing ovation erhielt. Aber nicht nur dafür. Während er Mozart spielte, rollte er eine Mozartkugel über die Tastatur. Das begeisterte auch die Orang-Utans, die ihm neugierig über die Schulter blickten und sich von Seil zu Seil schlangen - man könnte fast meinen, im Takt ☺. Solltet Ihr Joja noch nicht live erlebt haben, habt Ihr definitiv etwas verpasst. Dazu ist er auch noch ein großartiger Entertainer und charmanter Typ. Mehr zu ihm auf www.jojawendt.de

Von A wie African Elephant bis W wie Waldrapp:

Im Anschluss an das Konzert gab Stephan Hering-Hagenbeck noch einige wirklich spannende Einblicke in die Bemühungen um den Artenschutz und die Erfolge bei der Fortpflanzung bedrohter und teilweise sogar in der freien Wildbahn ausgestorbener Tiere. Da gibt es z.B. das *Batagur Baska* (Fluss-Schildkröte)-Projekt oder auch das Engagement um die bedrohte Vogelart *Waldrapp*, eine bereits komplett ausgerottete Spezies, die hier gezüchtet werden konnte und nun in Begleitung wieder fliegen lernt. Schlimm, was wir Menschen auf diesem Planeten alles kaputt machen, aber

beeindruckend und toll, was wir Menschen auch wieder zu retten imstande sind, oder?

Für die nächsten beiden Tage unserer Wien-Recherche steht die Wiener Ringstraße am Programm. Hier ein kleiner historischer Einstieg, bevor wir im Hotel Palais Hansen Kempinski einchecken und uns verwöhnen lassen:

Die Wiener Ringstraße, der schönste Boulevard der Welt

Die Errichtung der Wiener Ringstraße war eine städteplanerische Meisterleistung. Die Bauarbeiten dauerten mehr als ein halbes Jahrhundert. Heute ist die Ringstraße der schönste Boulevard der Welt.

Auch hier begegnen wir Maria Theresia wieder, u.a. in der Wiener Hofburg. Kennt Ihr das Maria-Theresien-Zimmer? Auf alle Fälle aus den Medien, denn hier führt der Bundespräsident immer die Angelobungen der Regierungsmitglieder durch; im Hintergrund ein riesiges Ölbild, das die Kaiserin im ungarischen Krönungskleid zeigt. Dieser Raum diente der Herrscherin nach dem Tod von Franz Stephan als Schlafapartment und hier starb sie auch 1780. Es ist wohl das berühmteste Schlafzimmer des Landes; mit einer erwähnenswerten Kuriosität, der „verkehrten“ Prunkuhr: der schwere Baldachin über dem Bett schränkte die Sicht auf die zwei Meter hohe Standuhr ein. Die Lösung war ein Spiegel. Damit die Grande Dame die Uhrzeit jedoch nicht seitenverkehrt lesen musste, lief das Uhrwerk eben verkehrt ☺.

Gleich in der Nähe der Hofburg errichtete die Nachwelt der „großen Kaiserin“ zahlreiche Denkmäler, u.a. das monumentale Denkmal zwischen den beiden Hofmuseen am Wiener Maria-Theresienplatz, welches die thronende Herrscherin umringt von ihren Ratgebern zeigt. Es war dies das größte und teuerste Denkmal der Ringstraße!

„Es ist mein Wille...“

Im Dezember 1857 erschienen in der Wiener Zeitung die geschichtsträchtigen Worte Kaiser Franz Josephs: "Es ist mein Wille ...". Die Wiener Vororte sollten mit dem imperialen Machtzentrum verbunden werden. In einer Bauzeit von mehr als 50 Jahren entstand die 5,3 Kilometer lange Ringstraße, die bis heute ihresgleichen in der Welt sucht.

Schon am 1. Mai 1865 folgte vor dem Burgtor die offizielle Eröffnung durch Kaiser Franz Joseph. Erst ein Teil der heute 57 m



breiten Ringstraße war zu diesem Zeitpunkt vollendet. Wiens Zentrum bot ab dieser Zeit nicht mehr nur der aristokratisch-höfischen Gesellschaft eine Bühne, sondern auch dem Großbürgertum. Und das jüdische Bürgertum, das sukzessive seine vollen Rechte erlangte, errichtete an der Ringstraße prachtvolle Gebäude und lud in seine exklusiven "Salons": Palais Epstein, Todesco oder Ephrussi (bekannt aus dem Bestseller „Der Hase mit den Bernsteinaugen“). Dazwischen entstanden Bauten kaiserlicher Repräsentation: Neue Burg, Kunsthistorisches Museum, Naturhistorisches Museum, Staatsoper oder Burgtheater. Parallel dazu wurden Bauten errichtet, die dem neuen demokratischen Selbstverständnis der Bevölkerung entsprachen: das Parlament, das Rathaus und die Universität. 27 Cafés beherbergte die Ringstraße in ihrer Hochblüte. Und die prachtvollen Parkanlagen dazwischen dienen heute noch der Erholung. Auch die Musik florierte: Von den Walzer- und Operettenklängen der Strauss-Dynastie und Franz Léhars über Gustav Mahler, der als Direktor die Hofoper revolutionierte, bis hin zur Moderne Arnold Schönbergs vollzog die Wiener Musik im ausklingenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert einen großen Wandel. **Wien war schon zur Ringstraßenzeit die Welthauptstadt der Musik.**

Für das heutige Aussehen der Ringstraße waren die besten Architekten verantwortlich, allen voran Theophil von Hansen, Heinrich

von Ferstel, Gottfried Semper und Carl von Hasenauer. Ihre Bauten wurden im Stil des Historismus errichtet. Dabei griffen die Architekten auf ältere Stilrichtungen zurück: Renaissance, Barock und Gotik erlebten ihre Wiedergeburt.

Die „Ziegelbehm“

So prächtig die Ringstraße auch war und ist, sie wurde unter größten Anstrengungen errichtet. Die Ziegelproduktion für die Prachtbauten war Schwerstarbeit. Hauptsächlich böhmische und mährische Einwanderer, die sogenannten "Ziegelbehm", produzierten den Baustoff unter fast sklavenartigen Bedingungen in den Ziegelfabriken der Stadt.

Fertiggestellt, erfüllte die Ringstraße unterschiedliche Zwecke – und tut dies bis heute: sie ist eine der wichtigsten Verkehrsadern Wiens, Flaniermeile, ein Ort der Begegnung, Einkaufsstraße und Zeugin historischer Ereignisse. Noch heute finden zahlreiche Kundgebungen und Veranstaltungen auf Wiens berühmtester Straße statt – von der Regenbogenparade bis zum Vienna City Marathon.

Und selbst jener Teil, der oft nicht zum klassischen Ring gezählt wird – der Franz-Josefs-Kai – hat sich zu einem Hot Spot entwickelt: vom architektonischen Landmark Ringturm am Schottenring bis zur Urania entlang des Donaukanals entstand eine moderne urbane Lokalszene.

Unsere Hotелеmpfehlung: das prachtvolle 5-Sterne Superior Palais Hansen Kempinski

Schottenring 4, Wien 1.,
info.vienna@kempinski.com,
+43 1 236 1000

Das historische Ringstraßenpalais befindet sich im 1. Bezirk unweit der beliebtesten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Auf die Gäste warten 152 elegante Zimmer und Suiten. Für den kulinarischen Genuss sorgen die Restaurants Wintergarten und eines der besten Gourmet-Restaurants, das EDVARD.



Wir lieben dieses Hotel und sind privat, als auch beruflich oft zu Gast: mit meinem K.S.-Circle-Wirtschaftsclub, mit Kunden in der eleganten Lobby Lounge, zur Happy Hour mit Freunden oder – ab und zu auch - zum Dinner im Michelin-Restaurant EDVARD. Diesmal haben wir hier aber auch übernachtet und konnten dadurch neue Eindrücke gewinnen.

Einfach mit dem Auto vorfahren, Koffer ausladen lassen, Schlüssel abgeben und eintauchen. Die *Lady in Red*, die klassische Kempinski-Gastgeberin im roten Kostüm empfängt uns mit einem charmanten Lächeln. „Ganz herzlich willkommen, ich bin für all Ihre Wünsche da.“ Schon beim Betreten dieses einzigartigen Ringstraßenpalais spürt es der Gast, dieses moderne und luxuriöse Lebensgefühl. „Mit individuellem Service und einer großen Portion Wiener Charme sorgen wir schlussendlich für unvergessliche Momente“, so der General Manager Florian Wille in seiner Begrüßung. „Das Palais wurde im Jahr 1873 vom Architekten Theophil Edvard Hansen entworfen. Wir feiern heuer also 150 Jahre und 10 Jahre Kempinski in Wien! Übrigens: als Hommage auf den Stararchitekten haben wir unser Michelin Stern-gekürtes Restaurant nach ihm benannt: EDVARD.“

Kempinski ist die älteste europäische Luxushotelgruppe, gegründet 1897 von Berthold Kempinski. Er begann seine berufliche Laufbahn mit einer Weinstube in Pleslau, na, dann, Prost!

Die Lobby Lounge - unser Wohnzimmer & Wiener Salon 2.0

Bei einem Gläschen Champagner in der Lobby Lounge erzählt uns Florian von der Geschichte des Hauses, seiner Leidenschaft für das Hotel und gibt uns Einblicke in seine Visionen, neue Ideen und Projekte. „Die Lobby ist etwas ganz Besonderes. Es war ein Innenhof, hier sind die Kutschen hineingefahren,“ so Florian. „Der hohe Raum ist denkmalgeschützt, d.h. wir dürfen baulich auch nicht sehr viel verändern. Deshalb ist unser prachtvoller Luster auch „verkehrt“; er ist nicht an der Decke montiert, sondern am Boden verkehrt aufgestellt.“



Lustig, ja, richtig, jetzt fällt es mir auch auf. Mit diesen Stories bekommt man wirklich einen neuen Zugang zum Hotel. „Die Lobby Lounge ist natürlich ideal für Ausstellungen, Konzerte und Vernissagen. Zur Happy Hour zwischen 15:00 – 19:00 haben wir immer einen Klavierspieler. Dazu gibt es lauwarmen, hausgemachten Apfelstrudel (es wird auch ein Strudelback-Kurs angeboten), aber natürlich auch fantastische Cocktails.“ Es ist einfach wie ein großes, gemütliches Wohnzimmer. Nicht umsonst wird die Lobby Lounge auch von vielen Wienerern genutzt, sei es für Business-Meetings, auf einen entspannten Drink mit Freunden oder zum chilligen Ausklang eines langen Arbeitstages. „Ich möchte diese Lobby auch zum Wiener Salon 2.0 weiterentwickeln“. Oh ja, er ist am besten Weg dazu.

Es darf geraucht werden

Gleich daneben befindet sich eine elegante Zigarren-Lounge! Echt??? „Ja, ja, die Hotelgäste dürfen ja rauchen und dazu hat ein eingetragener Zigarrenclub hier seit über 10 Jahren seinen Sitz.“

Champagner Brunch im Wintergarten

Hier wird nicht nur das großzügige Frühstück mit Live-Cooking-Stationen und täglicher Lunch im gemütlichen Ambiente serviert, sondern jeden Sonntags auch ein Brunch der luxuriösen Art angeboten, mit floating Premium Champagner. Pas mal, oder? Voll meins. Verständlich, dass der Brunch über Wochen ausgebucht ist.

Dein individuell komponierter Walzer – ein außerordentliches Erlebnis

Was magst Du am Palais Hansen Kempinski am meisten, wollten wir wissen. „Die *Seele* des Hauses. Mein Herz geht auf, wenn ich es betrete. Es hat einfach eine gute Energie. Ich fühle mich hier zuhause. Und das möchte ich für unsere Gäste auch mit allen fünf Sinnen erlebbar machen.“ Florian kommt ins Schwärmen: „Wien hat so viele Ressourcen. Die wollen wir nutzen und etwas Einzigartiges kreieren. So entstand auch die Idee zum Walzer-Package: 3 Nächte in der Präsidenten-Suite, ein Dinner im EDVARD, ein Besuch der Wiener Staatsoper und als Krönung der Abend in der Suite mit „Deinem“ individuell komponierten Walzer.“

Bei so viel Luxus darf man auch Gutes tun!

Hier engagiert sich Florian ganz besonders, sei es beim weltweiten *earth check* - da hat er Gold bekommen – den *green initiatives* oder auch der App *too good to go*.

Die Krigler Duftreise

„Sagt, kennt Ihr Krigler Parfum, gleich da vorne, bei uns im Palais? Nein? Na, dann müsst Ihr unbedingt die Eva besuchen, sie ist die Managerin“. Fünf Minuten später haben wir schon ein Date mit Eva Müller. Mhhhh, wie es hier duftet. Eva sprudelt wie ein Wasserfall und gibt uns einen kurzen Einblick in die beeindruckende Geschichte in

eine duftende Zeitreise, die auf Albert Krigler, geboren 1860 zurückgeht und der sich damals für die Leidenschaften der Düfte interessiert hat; für ihn die wahre Lebensfreude; und dann verlobt er sich auch noch mit der Tochter eines französischen Parfümeurs. Ab dann begann eine Duftreise von St. Petersburg über Berlin nach Südfrankreich, NYC, London und Paris. Die Positionierung: lauter Unikate und jedes Parfum hat seinen Charakter. Das schätzten nicht nur Coco Chanel, F. Scott Fitzgerald, Marlene Dietrich, Audrey Hepburn oder Ernest Hemingway. Wir dürfen gerade erleben, wie eine elegante Lady „ihr“ Parfum abholt. „Ja, ja, wir haben viele Stammkunden,“ meint Eva dazu. Aber mehr wird nicht verraten.

„A echts Weana Kind“ – unterwegs mit dem kultigen Wiener Fiaker-Baron

So, Amore, jetzt heißt es Gas geben, denn: „Um 14:00 wartet der Fiaker-Baron persönlich am Eingang“, so Florian Wille. „Er wird Euch durch die Innenstadt und über die Ringstraße kutschieren. Ein einzigartiges Erlebnis, denn er kennt nicht nur alle Geschichten zu den Sehenswürdigkeiten, er hat auch noch so manche Anekdote dazu bereit.“ Als kleine Überraschung hat Florian für uns noch rasch eine gekühlte Flasche Schlumberger Sekt und ein paar salzige und süße Köstlichkeiten vorbereiten lassen. So



lässt sich eine Fiakerfahrt durch Wien genießen, oder? Wobei: die größte Herausforderung war es, während der "Holplerei" über das Kopfsteinpflaster die Schaumweinflasche zu öffnen und in die Gläser zu treffen ☺.

Nein, ganz im Ernst. Diese Fiakerfahrt ist wirklich etwas ganz Besonderes, und vor allem leistbarer Luxus. Im Schritt-Tempo durch die Innenstadt – mit offenem Verdeck und den charmanten Erzählungen vom Fiaker-Baron. Unbedingt buchen!

Ein prickelndes Servus in der YOU Bar

Am Weg von der Staatsoper über die Ringstraße fahren wir beim Hotel Le Méridien vorbei. *Amore, komm, wir besuchen noch kurz unseren Freund*



Hanspeter! Hanspeter Soller ist der General Manager des Le Méridien am Robert-Stolz-Platz 1. Am Eck zum Ring, am Opernring 13 befindet sich die dazugehörige YOU Bar. Das hat der Hanspeter wirklich toll gemacht, denn die Bar ist untertags für alle Hotel- und Straßengäste geöffnet, abends ist sie heiß begehrt für exklusive Events und Empfänge und meist ausgebucht. Auch wir dürfen einmal pro Jahr mit meinem K.S.-Circle-Wirtschaftsclub zum „Gansl de luxe“ zu Gast sein.

Ein g'schwindes Glaserl Schaumwein, eine herzliche Umarmung, ein bisschen plaudern und Schmäh führen gehen allerweil. Jetzt drängt aber der Fiaker-Baron und schaut auf die Uhr. „Herrschaften, ich muss Euch jetzt zurückbringen. Ihr habt gleich einen Termin“. Stimmt, naja, da kann man schon die Zeit vergessen....

„Servus, lieber Hanspeter, Prost, Bussi und Baba (für die Nicht-Wiener: eine umgangssprachliche herzliche Verabschiedung, so wie pfiat di oder Ciao)“.

So, Amore, jetzt aber weiter und bitte Alkohol-Pause, denn um 16:30 haben wir einen SPA-Termin und um 19:00 treffen wir Florian zum gemeinsamen Dinner im EDVARD.

Wellness Oase im historischen Ambiente

Das darf man sich nicht entgehen lassen! Der Day Spa ist nicht nur für Hotelgäste geöffnet. Saunawelt, Hydro Pool und Fitnessbereich bieten das perfekte Refugium zur Entspannung, idealerweise gekrönt durch eine Massage. Das hat sogar mein Amore begeistert, und er ist eigentlich nicht der Spafreak. Sofort wieder!!!!

„Und, wie war Euer Nachmittag“, fragt uns Florian beim Aperitif. „pffff, soooo schön. Und sooo viele tolle Eindrücke!“

Gourmet-Dinner im EDVARD - Alpin-mediterrane Kreationen im Herzen Wiens

Das EDVARD - seit 2014 durchgehend ausgezeichnet mit einem Michelin Stern, 17 Gault & Millau Punkten und 4 Hauben - zählt seit Jahren zu den besten Fine-Dining Restaurants Österreichs. Mit großem Geschick und inspiriert von seinen italienischen Wurzeln kombiniert Küchenchef Thomas Pedevilla, ein gebürtiger Südtioler saisonale, lokale und internationale Produkte zu alpin-mediterranen Kreationen, die wahlweise als Sieben- oder Neun-Gang-Degustationsmenü serviert werden. Die umfangreiche Weinkarte umfasst österreichische und internationalen Spitzenweine.

Unser Erlebnis an diesem Abend: es ist einfach die ganz feine Klinge! Fine Dining so wie es sich gehört. Am Sprung zu weiteren Sternen - ganz sicher.

Zum Aperitif wird einmal kurz präsentiert, aus welch köstlichen und noch dazu lokalen Zutaten alle weiteren Gerichte zubereitet

werden. Beim Amuse Gueule sind da diese kleinen Gänseleber-Kugerln mit Radicchio und Rote Beete, mhhhhh! Wir rätseln, wie die wohl so wunderschön gemacht werden können? Dann überrascht uns Thomas Pedevilla mit einem fantastischen 7-Gänge Menü: Tête de Moine mit Schwarzer Trüffel und Pasta, ein Traum. Weiter geht es mit dem Iberico Secreto und dem Steinbutt mit Feige, Kalb mit Herbsttrompete und Lachsforelle mit Butternusskürbis und Blutwurst- alles zerschmilzt auf der Zunge. Die Beilagen sind angeordnet, wie es ein Maler tun würde - immer gerade perfekt mit kleinen geschmacklichen Kontrapunkten, wie z.B. Haselnuss und Alpenkaviar zum Loup de Mer. Eine Neuinterpretation des Vitello Tonnato kommt als zartrosa Kalb mit der Tonnato-Sauce und Oliven. Laura ist unsere Sommelière und überrascht nebst Klassikern mit neuen Weinideen, die perfekt auf's Menü abgestimmt sind, wie z.B. einem leicht moussierenden deutschen Rotwein. Bei den Desserts werden sogar überzeugte "Nicht-Nachspeisen-Esser" eines Besseren belehrt. Ich sage nur Mascarpone und Schokoladearienation.....

Unser Resümee: wir sind neu in Wien verliebt!

Wenn ich jetzt während des Schreibens an diese intensive, aber unglaublich bereichernde Recherche-Zeit und Entdeckungsreise in Wien zurückdenke, kann ich nur resümieren: Wien ist einfach unglaublich schön und hat so viel zu erzählen. Wie eingangs gesagt, wir haben uns neu in unsere Heimatstadt verliebt und hoffen, wir können Euch mit unserer Story auch dafür begeistern...

Quellen: „Die Welt der Habsburger“, „wien.info“, „schoenbrunn.at“, „zoovienna.at“ und ganz, ganz viele spannende Führungen, Gespräche und Erlebnisse.

Die Vorstellungen und Kontakte der Hotels, Restaurants und Bars findet Ihr auch auf www.LuxuryTravel.at

